**WIE SPRECHEN (SCHWEIZER)
DIALEKTSPRECHER*INNEN HOCHDEUTSCH?**
INTONATIONSVERGLEICH DER DEUTSCHEN
STANDARDVARIETÄTEN IN MÜNCHEN UND ZÜRICH

Phonetik einer Einzelsprache: Schweizerdeutsch, 24. Januar 2022

Ein Vortrag von
Jasmin Rimpler, Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung, LMU München

REMINDER: VERHÄLTNIS VON DIALEKT & STANDARDSPRACHE (VGL. ULBRICH, 2005)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

- Große Bandbreite an Dialekten (Ober-, Mittel- und Niederdeutsch)
- Mitte & Norden: öfter Dialektvermeidung wegen sozialer Markiertheit, Süden: größere Dialektakzeptanz
- Unterteilung in nord- (NSG) und süddeutschen Standard

DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ

- Überwiegend alemannischer Dialektraum
- Kein Dialektkontinuum, sondern Diglossie: Standard & Dialekt existieren gleichberechtigt nebeneinander (Gebrauch kontextbedingt)
- Verschiedene Standardregister

HEUTE BENÖTIGTE BEGRIFFE

(Z.B. PETERS, 2014)

- Jeder Äußerungsabschnitt, der eine Intonationskontur trägt, bildet eine **Intonationsphrase (IP)**. → s. Phrasierung
- Ein **nuklearer Akzent** ist der einzigste obligatorische Akzent einer IP (es gibt folglich nur einen pro IP). In der Regel ist der nukleare Akzent der letzte Tonhöhenakzent einer IP.
- **Pränukleare Akzente** sind alle Akzente einer IP, die vor dem nuklearen Akzent auftreten.
- Der **Tonhöhenumfang (f0 range)** ergibt sich aus der Differenz des f0 Maximums und des f0 Minimums.

Abb. aus Peters & Kohler (2004), ergänzt

INTONATION IM SCHWEIZERDEUTSCHEN I. DIALEKT (BERNDEUTSCH)

- **Fitzpatrick-Cole (1999)** → s. Referat

- Prä nuklearer Akzentton: L*+H (gefolgt von L*+H)
- Nuklearer Akzentton: L*+H (gefolgt von Grenzton L%)

→ Tiefklingende akzentuierte Silbe L* gefolgt von spätem Hochton +H (Gipfel oft nach betonter Silbe)

→ Vgl. **Leemann (2012)**: Späte Gipfel als DAS prototypische Merkmal von Berndeutsch

Alternative Repräsentation (nur sinnvoll im Vgl. zu NSG):

- H*+L als zugrundeliegender Akzentton
- Phonetische Implementierung (= Realisierung/Äußerung durch Berner Sprecher*innen): (sehr) spät alignierter Gipfel

→ Hier kein Bedeutungsunterschied durch spätere Alignierung! ≠ Ironie / rhetorische Fragen

INTONATION IM SCHWEIZERDEUTSCHEN I. DIALEKT (ZÜRICHDEUTSCH)

- **Fleischer & Schmid (2006)**
 - Größerer Tonhöhenumfang und größere Anzahl an Tonhöhenbewegungen

Abb. ergänzt

Figure 1 Low-rising pitch accents (from sentence 1 of the recorded passage).

INTONATION IM SCHWEIZERDEUTSCHEN

II. SCHWEIZERHOCHDEUTSCH

(VGL. ULBRICH, 2005; FLEISCHER & SCHMID, 2006)

- Schweizer Standardvarietät weist im Vergleich zur in Deutschland gesprochenen Standardsprache u.a. phonetische Besonderheiten auf → dialektaler Einfluss
- Eigenständige und gleichberechtigte Standardsprache
- **Ulbrich (2005)**
Vergleich der Standardvarietäten in D, AT und CH
 - 28 Nachrichtensprecher*innen lesen Nachrichten & Märchen
 - Auditive und akustische Analyse globaler und lokaler (= Akzentrealisierung) prosodischer Merkmale

INTONATION IM SCHWEIZERDEUTSCHEN

II. SCHWEIZERHOCHDEUTSCH

- **Ulbrich (2005)** → Ergebnisse (CH vs. D)
 - Anzahl betonter Silben pro Äußerung: CH > D
 - Schweizer Sprecher*innen zeigen größeren f₀-Umfang im Bereich betonter Silben.
 - Verteilung der Betonungsmuster:
 - D v.a. HL und LH_L
 - CH v.a. LH und LH_L → überwiegend tiefe Akzentsilben

INTONATION IM SCHWEIZERDEUTSCHEN

II. SCHWEIZERHOCHDEUTSCH

- **Ulbrich (2005)** → Ergebnisse (CH vs. D)
Nuklearakzente mit...
...**einer unbetonter Silbe** im postnuklearen Verlauf, z.B. *Was hast du für große AUgen/HÄnde?*
- Schweizer und deutsche Sprecher*innen realisieren f0-Gipfel im Bereich des betonten Vokals
- Vielfältige Variation der Gipfelanbindung (= Alignment)

...**mehreren unbetonten Silben** im postnuklearen Verlauf, z.B. ...FRESsen/PAKken kann.

- Kurzvokale in betonter Silbe → Schweizer*innen realisieren f0-Gipfel öfter in erster postnuklearer Silbe
- Einige produzieren f0-Anstieg auf *kann*

→ NB: Kein systematischer Vergleich der Standardvarietäten bzgl. Alignment!

Abb. gekürzt

Anhang 7 (F0-Gipfel in nuklear betonten Silben)

F0-Gipfel in <AUgen>

REGIONALE ALIGNMENT- UNTERSCHIEDE

- Dialektaler Hintergrund, Akzenttyp und Silbenstruktur (u.a.) beeinflussen in Standardvarietäten des Deutschen die phonetische Alignierung
- Sprecher*innen des süddeutschen Standards alignieren f₀-Gipfel (H) von steigenden Akzenttönen in nicht-kontrastiven, pränukearen Akzenten später als NSG Sprecher*innen (→ Atterer & Ladd, 2004: Bayern vs. Nord-West Deutschland; Mücke et al., 2008: Wien vs. Düsseldorf → Abb.)

Figure 4: Summary of alignment properties of prenuclear LH accents. Illustration of German varieties adapted from Atterer & Ladd 2004; Düsseldorf and Vienna added.

Die **MINN**esänger von Nürnberg waren sehr berühmt.

	Nicht-kontrastive Akzente	Kontrastive Akzente
Pränukleare Position	✓	
Nukleare Position		

REGIONALE ALIGNMENT-UNTERSCHIEDE

	Nicht-kontrastive Akzente	Kontrastive Akzente
Pränukleare Position	✓	✗
Nukleare Position	?	✗

- In kontrastiven Kontexten (s. u.) gibt es weder in pränuklearen noch in nuklearen Akzenten regionale Alignmentunterschiede (Braun, 2007: München vs. Münster; Mücke et al., 2009: Wien vs. Düsseldorf → Abb.)

Fig. 5. Prenuclear accents: acoustic alignment patterns in open and closed accented syllables in the varieties of Vienna (speaker JR) and Düsseldorf (speaker GU). Figure to scale.

Fig. 10. Nuclear accents: acoustic alignment patterns in open and closed syllables in the varieties Vienna (speaker JR) and Düsseldorf (speaker Gu). Figure to scale.

Mit der **NANni** nahm sie den **SECHS-Uhr-Bus**.
Mit der **NAHni** nahm sie den **EIN-Uhr-Bus**.

F: Hat sie die **NANni** oder die **NAHni** bestohlen?
A: Sie hat die **NAHni** bestohlen.

- Spätere Gipfelalignierung in geschlossenen Silben mit Kurzvokalen als in offenen Silben mit Langvokalen

- Keine dieser Studien untersucht nicht-kontrastive Akzente in nuklearer Position

FORSCHUNGSLÜCKE + HAUPTZIEL

- Untersuchung möglicher regionaler Unterschiede in nicht-kontrastiven Nuklearakzenten zwischen deutschen Standardsprecher*innen aus München (MSG) und Zürich (ZSG)

Was ist neu?

- Fokus auf nicht-kontrastive Nuklearakzente
- Vergleich zweier spätalignierender Standardvarietäten des Deutschen (gesprochen in einer mittelbairischen und einer alemannischen Dialektregion)

HYPOTHESEN

- I. ZSG Sprecher*innen alignieren Gipfel später als MSG Sprecher*innen (H1)
- II. Spätere Gipfelalignierung in geschlossenen Silben mit Kurzvokalen als in offenen Silben mit Langvokalen (H2)

METHODE

VERSUCHSPERSONEN

- 12 MSG Sprecher*innen
 - 6 weiblich + 6 männlich
 - Alter: $\bar{\varnothing}$ 23.8 J. (19-30 J.)
- 10 ZSG Sprecher*innen
 - 5 weiblich + 5 männlich
 - Alter: $\bar{\varnothing}$ 23 J. (18-29 J.)

Analyse der Grundfrequenz (f_0),
also der Anzahl der
Stimmlippenschwingungen / Sekunde
→ **Stimmhaftigkeit!**

MATERIALIEN

- 4 Zielwörter → 2 Minimalpaare im Hinblick auf Silbenstruktur
Höhle-Hölle, Diener-Dinner
- Zweisilbige Trochäen (Wortstruktur: $C_1V_1S_2V_2$), eingebettet in Trägersätze
z.B. Er hat die Höhle erforscht.
- Zielsequenz:
akzentuierter Vokal (V1)
+ nachfolgender Sonorant
(S2: Lateral oder Nasal)

METHODE

AUFNAHME, SEGMENTIERUNG UND LABELLING

- Akustische Aufnahme mit SpeechRecorder (Draxler & Jänsch, 2004), 5 Wdh. mit normaler Sprechgeschwindigkeit
- Automatische Segmentierung der Trägersätze mit MAUS (Kisler et al., 2016)
- Händische Korrekturen der MAUS-Segmente und **Markierung der f₀-Gipfel (H)** in EMU SDMS (Winkelmann et al., 2017; Jochim, 2017)

METHODE

VORBEREITUNG DES DATENSATZES

1) Ausschluss aller Aufnahmen...

- ...ohne f0-Anstieg (auf Zielsequenz / von vorangehender Silbe zur Zielsilbe)
- ...mit Zielwörtern ohne Nuklearakzent
- ...mit früher Gipfelrealisierung
- ...mit steigendem Grenztton (H%)
- ...mit technischen Fehlern (unvollständige Aufnahmen)
- ...von Sprecher*innen, die <25% mit der Zielkontur realisieren (pro Kategorie: Kurz-/Langvokal)

1) F0-Extraktion über die akustisch festgelegte Zielsequenz (**VIS2**) mit R ([Bombien et al., 2021](#))

2) F0-Normalisierung (gleichentfernte Punkte auf einem Zeitintervall von 0 bis 1)

3) Entfernung von Datenpunkten, bei denen f0-Wert gleich null (NAs) (z.B. [Shigemori & Pouplier, 2020](#)) → SH_ZH_0028_Hoehle_normal_01

SD_0006_Diener_normal_02

sequence	V1_start	C2_end
i:->n	935,725624	1091,55329

times_orig	times_rel	times_norm	Hz	scaledF0
939,626	0,000	0,000	123,88	-0,22
944,637	5,011	0,033	128,08	0,04
949,649	10,023	0,067	130,14	0,17
954,660	15,034	0,100	131,77	0,27
959,671	20,045	0,133	134,68	0,45
964,683	25,057	0,167	137,37	0,62
969,694	30,068	0,200	138,44	0,69
974,705	35,079	0,233	139,25	0,74
979,717	40,091	0,267	139,68	0,77
984,728	45,102	0,300	139,34	0,74
989,739	50,113	0,333	140,03	0,79
994,751	55,125	0,367	139,69	0,77
999,762	60,136	0,400	138,76	0,71
1004,773	65,147	0,433	141,24	0,86
1009,785	70,159	0,467	146,33	1,18
1014,796	75,170	0,500	149,81	1,40
1019,807	80,181	0,533	144,83	1,09
1024,819	85,193	0,567	145,38	1,12
1029,830	90,204	0,600	143,53	1,00
1034,841	95,215	0,633	140,04	0,79
1039,853	100,227	0,667	146,82	1,21
1044,864	105,238	0,700	147,62	1,26
1049,875	110,249	0,733	147,72	1,27
1054,887	115,261	0,767	147,95	1,28
1059,898	120,272	0,800	145,50	1,13
1064,909	125,283	0,833	145,96	1,16
1069,921	130,295	0,867	146,06	1,16
1074,932	135,306	0,900	148,76	1,33
1079,943	140,317	0,933	149,55	1,38
1084,955	145,329	0,967	145,66	1,14
1089,966	150,340	1,000	141,66	0,89

METHODE

VORBEREITUNG DES DATENSATZES

- 5) Entfernung von f_0 -Ausreißern (z.B. aufgrund von Knarrstimme)
- 6) Berechnung von sprecherskalierten f_0 -Werten (z-scores: Entfernung der einzelnen Datenpunkte vom Mittelwert) über alle stimmhaften Zeitfenster (z.B. Kirby et al., 2020)

SD_0006_Diener_normal_02

sequence	V1_start	C2_end
i:->n	935,725624	1091,55329

times_orig	times_rel	times_norm	Hz	scaledF0
939,626	0,000	0,000	123,88	-0,22
944,637	5,011	0,033	128,08	0,04
949,649	10,023	0,067	130,14	0,17
...				
1039,853	100,227	0,667	146,82	1,21
1044,864	105,238	0,700	147,62	1,26
1049,875	110,249	0,733	147,72	1,27
1054,887	115,261	0,767	147,95	1,28

ERGEBNISSE

VERGLEICH VON MSG UND ZSG, SONORANTENDATEN (VIS2-SEQUENZ)

/ø:l/-/œl/

/i:n/-/In/

Statistische Analyse der extrahierten f₀-Kurven (**VIS2**-Sequenz)

mit Functional Linear Mixed Models (FLMM; Cederbaum et al., 2016; Pouplier et al., 2017) in R (Cederbaum et al., 2021)

- 440 mögliche Observierungen (22 Sprecher*innen*4 Wörter*5 Wdh.)
- 310 f₀-Kurven, Datenpunkte pro Kurve: ø29.18 (10-62)

Referenzlinie (baseline: rote Linie)

- Klarer Gipfel zwischen Zeitpunkt 0.4 und 0.5

a. Effekt von *Varietät*

- ZSG Sprecher*innen (blaue Linie) realisieren Gipfel später als MSG Sprecher*innen (zwischen Zeitpunkt 0.7 und 0.8)

Vokal+Sonorant-Sequenzen

ZUSAMMENFASSUNG + DISKUSSION

In den vorliegenden Sonorantendaten zeigen sich regionale Unterschiede zwischen den untersuchten Standardvarietäten des Deutschen:

VIS2-Sequenz

- ZSG Sprecher*innen alignieren Gipfel in nicht-kontrastiven Nuklearakzenten signifikant später als MSG Sprecher*innen

→ Im Einklang mit HI (Ulbrich, 2005)

→ Regionale Unterschiede zeigen sich nur in nicht-kontrastiven Akzenten, unabhängig von der Position innerhalb der IP

(Atterer & Ladd, 2004; Braun, 2007; Mücke et al., 2008; Mücke et al., 2009)

	Nicht-kontrastive Akzente	Kontrastive Akzente
Pränukleare Position	✓	X
Nukleare Position	✓ (Sonorantendaten)	X

DISKUSSION + AUSBLICK

- Heute Fokus auf Langvokalwörtern
- Ergebnisse für Kurzvokalwörter: Unterschiede bzgl. *Silbenstruktur* v.a. in MSG, betreffen eher f_0 range als Alignment
- Modelle mit Obstruentendaten (z.B. *Bieterbitter*): regionale Unterschiede können sich auch in f_0 -Modulation manifestieren

Was kommt als nächstes?

- I. Einbezug von SG Sprecher*innen aus Wien
→ höhere Vergleichbarkeit mit früheren Studien, die “magische Momente” statt ganzen f_0 -Konturen verwenden
(Atterer & Ladd, 2004; Braun, 2007; Mücke et al., 2008; Mücke et al., 2009)
- II. Analyse von Dialektdaten aus den drei untersuchten Regionen

Forschung gefördert durch DFG-Projekt KL 2697/1- 2

DANKESCHÖN!!

Kommentare oder Fragen?

REFERENZEN

- Atterer, M., & Ladd, D. R. (2004). On the phonetics and phonology of “segmental anchoring” of F0: evidence from German. *Journal of Phonetics*, 32(2), 177-197.
- Bombien, L., Winkelmann, R., and Scheffers, M. (2021). *wrassp: an R wrapper to the ASSP Library*. R package version 1.0.1.
- Braun, B. (2007). *Effects of dialect and context in the realisation of German prenuclear accents*. Paper presented at the XVIth International Congress of Phonetic Sciences (ICPhS), Saarbücken, Germany.
- Cederbaum, J., Pouplier, M., Hoole, P., & Greven, S. (2016). Functional linear mixed models for irregularly or sparsely sampled data. *Statistical Modelling*, 16(1), 67-88.
- Cederbaum, J., Volkman, A., & Stöcker, A. (2021). *sparseFLMM: Functional Linear Mixed Models for Irregularly or Sparsely Sampled Data*. R package version 0.4.1. Retrieved from <https://CRAN.R-project.org/package=sparseFLMM>
- Draxler, C. & K. Jänsch. (2004). *SpeechRecorder – A universal platform independent multi-channel audio recording software*. Paper presented at the 4th, International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC), Lisbon, Portugal.
- Fitzpatrick-Cole, J. (1999). *The alpine intonation of Bern Swiss German*. Paper presented at the XIVth International Congress of Phonetic Sciences (ICPhS), San Francisco, USA.
- Fleischer, J., & Schmid, S. (2006). Zurich German. *Journal of the International Phonetic Association*, 36(2), 243-253.
- Jochim, M. (2017). *Extending the EMU Speech Database Management System: Cloud Hosting, Team Collaboration, Automatic Revision Control*. Paper presented at the 18th Annual Conference of the International Speech Communication Association (Interspeech), Stockholm, Sweden.
- Kirby, J., Kleber, F., Siddins, J., and Harrington, J. (2020). *Effects of prosodic prominence on obstruent-intrinsic F0 and VOT in German*. Paper presented at the Xth International Conference on Speech Prosody, Tokyo, Japan.
- Kisler, T., U. Reichel, F. Schiel, C. Draxler, B. Jackl & N. Pörner. (2016). *BAS Speech Science Web Services – an Update on Current Developments*. Paper presented at the 10th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC), Portorož, Slovenia.
- Leemann, A. (2012). *Swiss German intonation patterns*. Amsterdam: John Benjamins.
- Mücke, D., Grice, M., Becker, J., & Hermes, A. (2009). Sources of variation in tonal alignment: Evidence from acoustic and kinematic data. *Journal of Phonetics*, 37(3), 321-338.
- Mücke, D., Grice, M., Hermes, A., & Becker, J. (2008). *Prenuclear Rises in Northern and Southern German*. Paper presented at the 4th International Conference on Speech Prosody (SP), Campinas, Brazil.

REFERENZEN

Peters, B., & Kohler, K. J. (2004). *Trainingsmaterialien zur prosodischen Etikettierung mit dem Kieler Intonationsmodell KIM*. Retrieved from: https://www.ipds.uni-kiel.de/kjk/pub_exx/bpkk2004_1/TrainerA4.pdf

Peters, J. (2014). *Intonation*. Heidelberg: Winter.

Pouplier, M., Cederbaum, J., Hoole, P., Marin, S., & Greven, S. (2017). Mixed modeling for irregularly sampled and correlated functional data: Speech science applications. *The Journal of the Acoustical Society of America*, 142(2), 935-946.

Shigemori, L.S.B. and Pouplier, M. (2020). *Realization of F0 on vocalic and consonantal nuclei in Slovak*. Paper presented at the 12th International Seminar on Speech Production (ISSP), Providence, USA (online).

Ulbrich, C. (2005). *Phonetische Untersuchungen zur Prosodie der Standardvarietäten des Deutschen in der Bundesrepublik Deutschland, in der Schweiz und in Österreich*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Winkelmann, R., J. Harrington & K. Jänsch. (2017). EMU-SDMS: Advanced speech database management and analysis in R. *Computer Speech & Language*, 45, 392-410.